

Abschlussbericht



Projektname:

Sucht und Selbsthilfe e.V.

Projekt-ID:

9109

Projektverantwortliche:

Franz Altersberger, Sylvia Bauersfeld

Inhaltsverzeichnis

– Teil 1 –

Weiterentwickeltes Projektkonzept	1 - 5
Projektidee	1
Projektplanung	2
Projektumsetzung	3
Öffentlichkeitsarbeit	5

– Teil 2 –

Fortschrittsbericht	6 – 10
Präventionsmaßnahmen	6
Verbesserung des Online-Angebots	7
Reale Angebote	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
Finanzierung	10
Fazit und Ausblick.....	10

1. Projektidee

Der Verein Sucht und Selbsthilfe e.V. will Menschen, die an psychischen und / oder Suchterkrankungen leiden, deren Angehörigen und Interessierten mit Informationen und Beratung unterstützend zur Seite stehen.

Wir wollen Menschen die Möglichkeit geben sich im Internet und wahlweise anonym telefonisch zu informieren und beraten zu lassen. Wir bieten mit unserem Internetforum die Möglichkeit sich mit Anderen auszutauschen, gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit einer E-Mail-Beratung, wobei eine Antwort eines Experten (Psychotherapeuten, Suchtberater) angefordert werden kann. Besonders hervorgehoben werden muss auch unser Online-Ausstiegsprogramm „Lass das Gras“ für Cannabiskonsumenten. Das Hauptelement dieses 90-Tage-Programms ist ein persönliches Tagebuch. Es soll dem Teilnehmer dabei helfen Dinge zu erfassen, die mit seinem Konsumverhalten zusammenhängen und einen Überblick darüber zu bekommen bzw. zu behalten – natürlich in Bezug auf ein individuell festgelegtes Ziel. Ein persönlicher Berater verfasst regelmäßig Rückmeldungen zu den Tagebucheinträgen; unterstützend besteht die Möglichkeit einer Chat-, E-Mail- und Telefonberatung.

Wir bieten außerdem reale Beratungen und Hilfestellungen für die oben genannten Zielgruppen an: Dies erstreckt sich von Gesprächen und der Begleitung zu verschiedenen Institutionen bis hin zur Vermittlung gezielter therapeutischer Maßnahmen und Einrichtungen.

Hauptansatzpunkt unserer Beratungsarbeit ist Hilfe von ehemals Betroffenen für aktuell Betroffene, in Zusammenarbeit mit Therapeuten und anderen Profis. Durch unsere eigenen Erfahrungen und „Hilfe zur Selbsthilfe“ wollen wir Betroffene dazu motivieren von sich aus Hilfsangebote wie Therapieplätze oder weiterführende therapeutische Schritte umzusetzen. Keinesfalls wollen wir aber die notwendigen therapeutischen Maßnahmen ersetzen!

Sicherlich gibt es Foren, Selbsthilfeseiten im Internet und Vereine, die virtuell und real ähnliche Themen behandeln - wir fassen mit unserem Internetforum, dem Projekt „Lass das Gras“ und unseren virtuellen Selbsthilfegruppen jedoch wichtige Kernpunkte in einer Institution zusammen.

Das Sucht und Selbsthilfe Forum gibt es schon seit 2005 und wurde vom 1. Vorsitzenden Franz Altersberger gegründet. Da aber die Finanzierung aus eigenen Mitteln immer schwieriger wurde, entstand die Idee einen Verein zu gründen. Einerseits wegen der möglichen Spenden und Mitgliedsbeiträgen, andererseits um das Angebot erweitern zu können.

Obgleich dieser Schritt auch einen größeren Verwaltungsaufwand mit sich brachte, so hat man bald gesehen, dass es der richtige Schritt war – vor allem in Hinsicht auf die dauerhafte Sicherung aller Angebote des Sucht und Selbsthilfe e. V.

Umfeld

Auf virtueller Ebene werden derzeit ca. 1400 in unserem Forum registrierte Mitglieder direkt angesprochen. Täglich bewegen sich zwischen 1500 und 1800 Besucher auf unseren Seiten. Auch unsere realen Angebote, also Begleitungen, telefonische und persönliche Beratung werden immer häufiger angefragt und in Anspruch genommen.

Wie viele Menschen letztendlich die Kriterien für eine Abhängigkeitserkrankung erfüllen, kann nur geschätzt werden. Aufgeschlüsselt sind etwa 2,5 Millionen Bundesbürger alkoholabhängig, weitere 1,5 Millionen Menschen leiden an einer Medikamentenabhängigkeit. Konsumenten von harten Drogen werden mit etwa 200000 beziffert, wobei die Dunkelziffer im Bereich illegaler Substanzen wesentlich höher liegen dürfte. Statistisch belegt ist außerdem, dass mehr als 1/3 aller Jugendlichen bereits Cannabis konsumiert haben – dieser Wert ist alarmierend hoch und bedarf keiner weiteren Erklärung! Viele professionelle Suchthilfeinstitutionen haben längst erkannt, dass adäquate Hilfe ohne ehrenamtliche Mitarbeit und auch Unterstützung von ehemals Betroffenen weder umsetzbar noch finanzierbar ist. Der Unterschied zwischen uns und den meisten Projekten und Hilfeeinrichtungen liegt darin, dass unser Verein auf der Basis der Selbsthilfe arbeitet. In der Regel gestaltet sich bei vielen Betroffenen der Erstkontakt zu ehemals Betroffenen einfacher als zu professionellen Helfern, Therapeuten oder gar einer Klinik.

2. Projektplanung

Um den Unterschied zwischen Verein und Internetforum hervorzuheben, ist eine vereinseigene Homepage notwendig geworden, auf der die verschiedenen Angebote von Sucht und Selbsthilfe e.V. gebündelt werden. Dies wird in Verbindung mit einer in Kürze erscheinenden neuen Version der Forensoftware abgewickelt werden. In diesem Zuge soll auch die Homepage für „Lass das Gras“ benutzerfreundlicher und moderner gestaltet werden. Letzteres möchten wir weiter forcieren. Ziel ist es, damit noch wesentlich mehr Leute anzusprechen. Erste Schritte dazu sind der Erwerb einer eigenen Domain – das Programm wird nun unter www.lass-das-gras.de geführt. Außerdem haben wir einen „Lass das Gras“-Flyer erstellt, der im Januar gedruckt wird und dann z.B. bei Präventionsveranstaltungen an Schulen als Werbematerial verwendet werden kann. Wir wollen unsere Präventionsarbeit an Schulen und unsere Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen fortsetzen und erweitern.

Im Hinblick auf die Meinung einer unserer Juroren, zu überdenken, ob wir unsere Vereinsarbeit nicht auf virtueller Ebene belassen wollen, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass uns reale Hilfe zu wichtig erscheint, als dass wir von diesem Vorhaben abweichen wollen. Betroffene aus dem

Suchtbereich und psychisch Erkrankte und deren Angehörige suchen häufig unseren Rat. 2008 haben fast 100 Termine dieser Art gezeigt, dass in diesem Bereich große Nachfrage besteht. Das zeigt klar und deutlich, dass es unerlässlich ist diesen Bereich weiter auszubauen! So haben wir auch in diesem Bereich unsere geplanten Ziele weiterverfolgt.

Einen weiteren essentiellen Punkt für eine erfolgreiche Vereinsarbeit stellt nach wie vor die Sponsoren, dar, da unsere finanziellen Mittel bisher stark begrenzt sind und wir unsere Pläne umzusetzen. Daher lag ein besonderes Augenmerk während der Coachingphase darauf, weitere finanzielle Einnahmequellen zu erschließen.

Wichtig erscheint uns überdies unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, sodass wir noch mehr Menschen helfend zur Seite stehen können. Um dies zu erreichen, wäre es von Vorteil eine/n oder mehrere Fürsprecher/innen und Schirmherren/in für unseren Verein zu gewinnen. Schon das gewonnene Stipendium von start social hat viele Kontakte, die wir während der Projektphase angesprochen haben, merklich beeindruckt. Wenn wir also zu den 25 Bundessiegern gehören würden, wäre dies für unseren Verein ein unbezahlbarer Werbeeffekt!

3. Projektumsetzung

Organisation und Mitwirkende

Der 1. Vorsitzende war die treibende Kraft, als es um die Vereinsgründung ging. In der Phase des Vorvereins (Planungsphase) waren jedoch alle heutigen Vorstandsmitglieder eng eingebunden. Einige Vorstandsmitglieder / Teammitglieder des Forums haben sich über Fernkurse verschiedenste Fähigkeiten im psychologischen Bereich angeeignet. Andere haben in sozialen/medizinischen Bereichen studiert oder sind noch in solchen in Ausbildung. Der 1. Vorsitzende hat eine Ausbildung als psychologischer Berater gemacht und wird voraussichtlich 2010 die Prüfung zum Heilpraktiker Psychotherapie ablegen. Unsere 2. Vorsitzende ist Erzieherin und wird in Kürze auch ein Fernstudium als psychologische Beraterin beginnen. Dies wird über das IPA-Institut in Berlin durchgeführt, welches uns besonders günstige Konditionen eingeräumt hat, sodass künftig so alle Mitarbeiter professionell schulen können. Die Kassenwärtin ist Finanzbuchhalterin, hat aber ebenfalls ein psychologisches Fernstudium abgelegt. Auch die Vorstandsbeiräte machen einschlägige Ausbildungen, die sich von Krankenschwester bzw. Krankenpfleger bis hin zu ebenfalls Erzieherin und einem begonnenen Studium zur Psychotherapeutin bewegen.

Obwohl wir eng mit den verschiedensten Sozialarbeitern und Therapeuten zusammenarbeiten, wäre es schön, wenn wir eben solche bald ehrenamtlich beschäftigen könnten.

Derzeit arbeiten in der Vorstandschaft und im Forenteam 12 ehrenamtliche Mitarbeiter, wovon Einige einen Vollzeitjob bekleiden. Der Großteil aller Mitarbeiter ist seit 2005 im Team und hat sich auch im Verein entsprechend eingebracht. Der größte Arbeitsaufwand besteht hierbei im Beantworten und Überprüfen der erstellten Beiträge sowie der Galerie und Bloginhalte nach gesetzlich vorgegebenen

Maßstäben. In dieser Hinsicht wurden alle Teammitglieder besonders in den Kernpunkten des Urheberrechts geschult. Die E-Mail- und Telefonberatung laufen bei den Vorsitzenden des Vereins zusammen. Sie leiten beispielsweise Fragen an Experten weiter, andere Anfragen beantworten sie selbst.

Die Vereinsarbeiten sind wie folgt aufgeteilt: Der 1. Vorsitzende Franz Altersberger erledigt sämtliche Bankgeschäfte, die Buchführung und alle administrativen Aufgaben am vereinseigenen Server und den dazugehörigen Internetseiten. 1. und 2. Vorsitzende des Vereins teilen sich je nach geografischen Gebieten die repräsentativen Funktionen. Die 2. Vorsitzende Judith Haupt ist außerdem für die Mitarbeiterschulung im Forenteam verantwortlich. Den überwiegenden Teil des anfallenden Schriftverkehrs erledigt Sylvia Bauersfeld. Sina Ebert ist zuständig für die Kassenprüfung und alle steuerlichen Angelegenheiten. Die Vorstandsbeiräte Susanne Heim, Daniela Renner und Carsten Göldner bilden gemeinsam mit Moderatoren aus dem Forenteam und ehrenamtlichen Helfern unseres Mitgliederstamms diverse Arbeitsgruppen und bringen die Ergebnisse in die Vorstandschaft ein.

Zudem kommen auch die Mitglieder des Forums immer wieder mit der Bitte auf uns zu, selbst aktiv mitarbeiten zu können - so können wir Aufgaben wie beispielweise Flyer-Verteilung im gesamten Bundesgebiet sicherstellen.

Die Ziele, die wir uns mit unserem Projektplan setzten, teilten wir auf alle Mitglieder der Vorstandschaft auf. Die beiden Vorsitzenden von Sucht und Selbsthilfe e.V. haben einen Großteil der Arbeit übernommen, da sie für Vereinsarbeiten Vollzeit zur Verfügung stehen. Berufstätige Mitglieder der Vorstandschaft brachten so viel Zeit und Engagement ein, wie es ihre Freizeit zuließ.

Zudem mussten längere krankheitsbedingte Ausfälle zweier Vorstandsmitglieder mitten in der Projektphase kompensiert werden. Glücklicherweise konnten wir in dieser Situation auf Moderatoren unseres Forenteams zurückgreifen, die uns tatkräftig bei unseren Vorhaben unterstützten. Durch ihre konsequente Mithilfe konnten wir schließlich alle geplanten Aufgaben erledigen. Ergänzend dazu hat uns außerdem Herr Dr. Dr. René von Fabricius aus München, seines Zeichens Rechtsanwalt, unterstützt. Dieser wird den Verein auch in Zukunft rechtlich beraten und als offizieller Anwalt zur Verfügung stehen.

Besonders zu betonen ist die Unterstützung unserer Coaches Claudia Kölper von McKinsey & Company und Elisabeth Koch von der Siemens AG. Beide konnten auf Grund ihrer beruflichen Erfahrungen immer wieder neue Anstöße geben, die uns zu neuen Lösungsansätzen inspirierten.

Der Kontakt zu den beiden wird auch nach der Coachingphase weiterbestehen. Für unseren Messestand bei der Münchner Freiwilligen Messe FöBE im Januar 2010 haben sie uns bereits Mithilfe zugesagt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Berichte in den Medien gab es bisher leider nur sehr wenige, im Internet allerdings sind wir eine bekannte Größe. Erwähnung fanden wir beispielsweise in der Zeitschrift „Synapse“, der Zeitschrift der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz GmbH (Ausgabe 02/07). Bei einer Sendung von „Welt der Wunder“, als es um die Modedroge “Spice“ ging, war unser 1. Vorsitzender in Vertretung des Sucht und Selbsthilfe e.V. als Diskussionsgast geladen. Wöchentlich fragen Medien bei uns an und suchen Personen, die bei Fernsehbeiträgen mitwirken wollen, deren Themen in unserem Forum behandelt werden.

Unserem ersten professionell gestalteten Flyer (Auflage: 5000 Stück), mit denen wir Betroffene und Angehörige ansprechen, folgt im Januar 2010 ein weiteres Faltblatt (Auflage: 10000 Stück). Dieses richtet sich speziell an Cannabis-Konsumenten und stellt unser Online-Ausstiegsprogramm „Lass das Gras“ vor.

Leider haben wir im Moment noch keine namhaften Persönlichkeiten, die für uns als Fürsprecher auftreten. Wir geben natürlich nicht auf, schauen was sich in der Öffentlichkeit ergibt und versuchen es immer wieder.

Als Multiplikatoren nutzen wir alle möglichen Pfade des Internets. Google listet uns mit 75.500 Einträgen. Gibt man für unser Themengebiet charakteristische Begriffe in diversen Suchmaschinen ein, findet man uns häufig an vorderster Stelle, mindestens aber auf der ersten Seite der Ergebnislisten.

Zu Beginn der Coachingphase haben wir unser ursprünglich erarbeitetes Projektkonzept in einigen Punkten verändert, indem wir unsere Vorhaben nach Nutzen und Umsetzbarkeit bewerteten. In diesem Zusammenhang wurden einige Vorhaben wie z.B. das 'Suchtmobil' oder ein Kontaktladen nach hinten priorisiert. Im Laufe der vergangenen drei Monate haben sich zeitliche Planungen verschoben, wir haben Prioritäten den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten angepasst, neue Ideen ent- und vorhandene Ideen weiterentwickelt.

Unsere Fortschritte und Veränderungen sehen folgendermaßen aus:

1. Präventionsmaßnahmen

Im Zuge dieses Projektpunktes wurden 561 Hauptschulen, 366 Realschulen und 422 Gymnasien in Bayern kontaktiert.

Im Anschreiben erläutern wir, wie man sich unsere Präventionsarbeit vorstellen kann: In zwei bis drei Schulstunden, die in drei Einheiten aufgeteilt sind, sollen im ersten Teil die Suchtberater ihre eigene Geschichte erzählen. Alle Berater haben eine eigene Suchtvergangenheit oder aber zumindest jemanden mit einer solchen dabei. Der zweite Teil beinhaltet Informationen über die gängigsten Drogen, wozu wir u.a. Anschauungsmaterial von „Keine Macht den Drogen“ verwenden. Im letzten Teil soll eine offene Diskussion stattfinden, die mit dem Ausfüllen eines anonymen Fragebogens (Erhebung persönlicher Erfahrungen und Bewertung der Präventionsmaßnahme) endet.

Bis jetzt haben uns drei Rückmeldungen von einer privaten Realschule, einer Berufsschule und einer Hauptschule erreicht. Das Interesse an unserem Angebot erstreckt sich dabei von einer einmaligen dreistündigen Veranstaltung für zwei Klassen einer Jahrgangsstufe bis hin zu mehrmaligen Veranstaltungen an einem Tag über einen Zeitraum von mehreren Monaten. Finale Gespräche mit den Verantwortlichen der Schulen sind für die nächste Zeit vereinbart und die angebotenen Tage für die Präventionsveranstaltungen bereits in unseren Terminkalender aufgenommen.

Von verschiedenen Jugendgruppen, Freizeitheimen und Kliniken sind noch keine Antworten zu verzeichnen. Veranstalter von Festivals im kommenden Jahr werden im Frühjahr kontaktiert, da wir uns hauptsächlich auf Open-Air-Veranstaltungen konzentrieren wollen.

Wie erhofft, konnten wir außerdem die für die Präventionsarbeit notwendige, materielle Ausstattung um einen transportablen Informationsstand, verschiedene Flyerstände, diverse Broschüren und mehre Schautafeln erweitern.

2. Verbesserung des Online-Angebots

Das Ziel „Verbesserung unseres Online-Angebots“ teilten wir in drei Bereiche auf:

1. Gestaltung und einer vereinseigenen Homepage
2. Überarbeitung des Internetforums
3. Aktualisierung der Homepage unseres Projekts „Lass das Gras“.

Da der Verein Sucht und Selbsthilfe e.V. bis vor wenigen Wochen noch keine eigene Homepage hatte, haben wir im Rahmen der Coachingphase nicht nur ein Konzept dafür entwickelt, sondern dies auch umgesetzt. Informationstexte zu den Zielen und Aktivitäten des Vereins und der Vorstandschaft wurden erstellt und in das erarbeitete Design eingebunden.

Derzeit darf die Homepage allerdings nur in einer Testumgebung verwendet werden, da der Hersteller der Software, die wir derzeit und auch künftig verwenden werden, keine Vorabveröffentlichungen einer Weiterentwicklung duldet. Zum Ende des Jahres ist die finale Softwareversion geplant, sodass wir alle für uns notwendigen Veränderungen vornehmen und dann im Januar mit unserem neuen Layout ins Jahr 2010 starten können! Dennoch haben wir versucht unsere Neuerungen so gut wie möglich zu veranschaulichen und haben Vorschauen aus der Testumgebung in die beiliegende Präsentation eingefügt.

Um unser Internetforum zu verbessern haben wir uns als erstes mit den Menschen beraten, die dieses Angebot täglich nutzen und die daher am besten Auskunft darüber geben können, was sie sich wünschen, welche Dinge sie für verbesserungswürdig halten oder was gar nicht gefällt. Über diverse Umfragen haben sich folgende Dinge herauskristallisiert:

Mit der Arbeit des Moderatorenteams sind 92% der an den Umfragen teilnehmenden Mitglieder zufrieden. Ein kleiner Teil davon gab Verbesserungsvorschläge an, die sich durchgehend auf rechtliche Prämissen bezogen, beispielsweise das Urheberrecht. Besonders gelobt wurden die thematisch kompetenten Aussagen der Teammitglieder, ihr Einfühlungsvermögen, ihre Fähigkeit hilfreiche Vorschläge zu unterbreiten, Tipps zu geben und Hilfestellungen zu leisten sowie ihre Fertigkeiten in Streitsituationen einzugreifen und beruhigend auf die Parteien einzuwirken. Knapp 74% der an den Umfragen teilnehmenden Mitglieder sind in Bezug auf die Gestaltung der Schreibbereiche des Forums zufrieden und vermissen auch keine Themenbereiche. Die Übrigen wünschten sich mehr geschützte Bereiche. In diesem Zusammenhang haben wir Schreibbereiche für Gäste und Suchmaschinen unzugänglich gemacht.

Ferner werden wir Anfang 2010 mit der neuen Software ein paar kleinere optische Veränderungen vornehmen und die Schreibbereiche ein wenig umstrukturieren. Wenn es auch nicht explizit gewünscht wurde, so hat die Auswahl der Diskussionsthemen der letzten Monate gezeigt, dass einige Thematiken so häufig angesprochen werden, dass sie einen gesonderten Schreibbereich bekommen sollten und werden.

Mehrfach wurden die von uns angebotenen Themenchats zu den Thematiken unserer diversen Schreibbereiche wertgeschätzt. Für das erste thematische Interview mit anschließendem Chat im Jahr 2010 konnten wir Herrn Dr. Uwe Kern vom Schmerz- und Palliativzentrum Rhein Main in Wiesbaden gewinnen und werden mit ihm über das Thema Schmerz diskutieren. Dazu haben die Mitglieder unseres Forums bereits einen Fragenkatalog zusammengestellt, der zur Sprache kommen soll und den wir Herrn Dr. Uwe Kern in den nächsten Wochen zukommen lassen werden, sodass er sich auf Interview und Chat vorbereiten kann. Weitere Interviews und Themenchats sind dann wieder ab Februar geplant, die Themen werden noch von den Mitgliedern des Forums ausgewählt.

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten über unser Forum ein/e Therapeut/in finden zu können, haben wir bundesweit 3450 TherapeutINNen kontaktiert. 220 positiven Rückantworten haben dazu geführt, dass wir eine Datenbank erstellen konnten, in der die Nutzer nach Postleitzahl, Themengebieten oder namentlich nach einem für sie geeigneten Behandler suchen können.

Außerdem haben wir unsere virtuellen Selbsthilfegruppen für Sucht, Depressionen, Borderline, Selbstverletzendes Verhalten und Missbrauch weiter beworben; mehrere hundert Neuverlinkungen auf themenähnlichen Seiten kamen zustande. Die Gruppen finden nach wie vor großen Anklang, es finden sich kontinuierlich neue Interessenten und somit ist der Fortbestand dieses Angebots gesichert.

Unser bereits bestehendes Foren-Lexikon wurde überarbeitet und ergänzt, sodass die Mitglieder von anfangs 80 eingetragenen Begriffen nun auf 240 Begriffserklärungen zugreifen können.

Um unser Online-Ausstiegsprogramm „Lass das Gras“ weiter zu forcieren, haben wir eigens dafür eine eigene Homepage erstellt, die nun unter www.lass-das-gras.de zu besuchen ist. Dazu wurde das Design überarbeitet, der Startseite ein ansprechendes Intro hinzugefügt und die programmbeschreibenden Texte überarbeitet. Neben Werbung, die wir auf themenähnlichen Webseiten und Foren gemacht haben, haben wir auch einen Flyer für „Lass das Gras“ entworfen, der der zuständigen Druckerei derzeit in Druckvorlage vorliegt.

3. Reale Angebote

Für unser Angebot an realen Selbsthilfegruppen haben wir in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Sankt Wolfgang in München-Haidhausen Räumlichkeiten gefunden, die wir bei

Aufnahme der Gruppen mitbenutzen können. Leider ergab sich im Laufe der letzten Monate noch kein aktueller Bedarf, für 2010 haben aber mehrere Interessenten ihre Teilnahme zugesagt. Eine unserer Teammitglieder hat sich bereits für einen Kurs zur Leitung von Selbsthilfegruppen angemeldet, der vom Selbsthilfezentrum München angeboten wird.

Unser Informations- und Beratungstelefon wird ab dem 08.01.2010 dreimal wöchentlich erreichbar sein. Dafür wurden eigene Telefonnummern eingerichtet, sodass die Beratungsgespräche nicht von anderen Vereinsarbeiten unterbrochen werden.

Eine Neustrukturierung unseres Begleitservices, z.B. zu Amtsgängen oder Besuche in Kliniken, wurde überdacht, wir sind dabei allerdings zu dem Ergebnis gekommen, dass wir unseren Service in der bisherigen Form beibehalten und bei Bedarf auf weitere Bereiche ausweiten wollen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Um den Bekanntheitsgrad von Sucht und Selbsthilfe e.V. zu steigern, ist und bleibt uns Öffentlichkeitsarbeit ein besonderes Anliegen. Auch nach Ende dieser dreimonatigen Projektarbeit werden wir diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit zuwenden und weiter mit den verschiedensten Medien in Kontakt bleiben.

Die Suche nach einem oder mehreren Fürsprechern für unseren Verein und unsere Arbeit hat uns dazu veranlasst Personen aus den Bereichen Musik, Schauspiel, Sport und Politik zu kontaktieren. Bedauerlicherweise erreichten uns hierzu bis zum jetzigen Zeitpunkt nur wenige Rückmeldungen. In der Mitteilung des ehemaligen Ministerpräsidentens Edmund Stoiber heißt es beispielsweise: „Herr Dr. Stoiber hat sich über Ihre Anfrage sehr gefreut - Engagement wie das Ihre ist es, das unsere Gesellschaft im wahrsten Sinne des Wortes lebenswert macht.“ Eine Schirmherrschaft könne er angesichts seiner weiterhin vielfältigen Aufgaben leider nicht übernehmen.

Für ein einheitliches Auftreten bei Präventionsveranstaltungen wollen wir unverkennbare Teambekleidung beschaffen. Angebote diesbezüglich wurden bereits eingeholt, müssen allerdings noch abschließend besprochen und verhandelt werden. Bis zu unserer Teilnahme an der Münchner Freiwilligen Messe FöBE im Januar 2010 soll dies umgesetzt werden, sodass wir dort in unserer vereinseigenen Kleidung auftreten können. Durch die Teilnahme an der FöBE erhoffen wir uns die weitere Bekanntmachung unseres Projekts sowie eventuell auch das Interesse von Personen, die uns gerne ehrenamtlich unterstützen möchten.

5. Finanzierung

Mit Hilfe der Informationen und Hinweise, die zwei unserer Teammitglieder aus den verschiedenen Workshops am Stipendiatentag in Berlin bekommen haben, wurden mehrere Anschreiben für potenzielle Spender und Sponsoren erstellt. Diese wurden ebenfalls in den letzten Wochen angeschrieben, und auch hier erwarten wir täglich Rückmeldungen. Auf diesem Wege haben wir mit der Firma Kuttler & Kuttler GbR aus München bereits einen Spender gefunden, der uns bei der Finanzierung des „Lass das Gras“-Flyers unterstützt. Zusammen mit dem Sponsorennachlass der Druckerei sind die Kosten dafür also gedeckt. Wir haben außerdem zu allen bisherigen Spendern Kontakt aufgenommen und um erneute Hilfe gebeten.

Überdies konnten in den vergangenen drei Monaten drei

Neumitglieder für unseren Verein gewonnen werden, weitere neue Mitgliedschaften sind zum 01.01.2010 zugesagt. Zudem wurde unserer Webseite eine weitere Zahlungsoption, die Direktüberweisung, hinzugefügt. Nun können Spenden entweder hierüber oder über die Nutzung eines Paypal-Kontos getätigt werden.

Des Weiteren wurden Kontakte zu den verschiedensten Gerichtsbarkeiten hergestellt, bei denen wir beantragt haben, künftig als Bezieher von Bußgeldern berücksichtigt zu werden. An 13 Oberlandesgerichte haben wir die entsprechenden Unterlagen versandt, 3 davon haben bislang die Aufnahme in die Liste für Geldauflagen zugunsten gemeinnütziger Einrichtungen zugesagt.

Fazit und Ausblick

Innerhalb der letzten drei Monate hatten wir mit krankheitsbedingten Ausfällen innerhalb des Teams und wie üblich mit der Überbrückung der doch weit entfernten Wohnorte unserer Vorstandsmitglieder zu kämpfen. Aber gerade die Teilnahme am Wettbewerb von start social e.V. hat die Teammitglieder besonders angespornt, trotz der gegebenen Umstände unsere Projektziele nicht aus den Augen zu verlieren und umzusetzen. Die Arbeit der letzten Wochen hat unser Team noch enger zusammen geschweißt und uns bewiesen, dass wir uns nach wie vor in die richtige Richtung bewegen.

Das in der Coachingphase entwickelte Controlling wurde als fester Bestandteil in unsere Vereinsarbeit aufgenommen und wird künftig in gleicher Form weitergeführt werden.

Zum Ende dieses Berichts wollen wir uns recht herzlich bei start social e.V. und unseren beiden Coaches bedanken. Dieses Stipendium und die wertvolle Unterstützung in der Coachingphase haben unseren Verein in der Organisation wesentlich weitergebracht!